

# Grüne wollen Ende des Weiterwurschtelns

**J**azzclub statt Weinzelt hieß es in diesem Jahr bei den Grünen: Rund 30 Menschen kamen am Montagvormittag in die Diskothek am Abensberger Stadtplatz zum kurzfristig organisierten Gillamoos-Frühschoppen in kleiner Runde – Platz gehabt hätten noch ein paar mehr. Mit dabei: die Bundestagsabgeordneten Erhard Grundl und Manuela Rottmann. Im Gegensatz zu vergangenen Veranstaltungen eine eher beschauliche Runde – doch der Applaus war stürmisch. Denn die Gekommenen freuten sich, dass „endlich mal wieder etwas live stattfinden kann“. Und mit den Rednern zufrieden waren sie auch.

„Die Grünen müssen der Koalition des Weiterwurschtelns ein Ende setzen“, forderte Erhard Grundl aus Straubing. Olaf Scholz stehe für dieses Weiterwurschteln. Er sei ein Bremsen der progressiven Politik, „sagt nix und manchmal tut er auch nix“. Und Markus Söder? Der sei nur damit beschäftigt, zu erklären, wer schuld sei, wenn die CSU bei der Wahl schlecht abschneide. Dabei würde er es ganz alleine zusammen mit Generalsekretär Markus Blume schaffen, das Ergebnis in den Keller zu fahren.

Die Niederbayern hätten wie die Franken ein Imageproblem, fand Abgeordnete Manuela Rottmann aus Bad Kissingen: In Franken hießen die Verursacher Lothar Matthäus und Markus Söder, in Niederbayern Andreas Scheuer und Hubert Aiwanger. Im Gegensatz dazu hätten die Grünen Kandidaten, die nicht nur gut aussähen, intellektuell und humorvoll seien, sondern auch mitten im Leben stünden und mehr als nur die Hanns-Seidel-Stiftung von innen gesehen hätten. Deswegen: „Wählen Sie die ab, für die Sie sich seit Jahren schämen“, sagte Rottmann. Die Grünen jedenfalls hätten am 26. September ein gutes Angebot. Natascha Probst



Die Koalition kommt bei der Rede von Erhard Grundl nicht gut weg.

Foto: Natascha Probst